

Mittwoch, 19. November 2025

Monitor

Artikel 1 von 1 auf Seite 23

Ölpreise mit hoher Volatilität

Rohstoffe Auch die Edelmetalle fallen durch Preisschwankungen auf.

Die Ölmärkte weisen weiterhin hohe Volatilität auf, wobei die bescheidene Wochenveränderung über das Ausmass der tatsächlichen Preisausschläge hinwegtäuscht. Für kurzfristigen Preisanstieg sorgten die Sanktionen gegen grosse russische Ölfirmen und die erfolgreichen ukrainischen Drohnenangriffe auf russische Ölinfrastruktur. So schossen Futures auf Rohöl der Nordseesorte Brent zwischenzeitlich deutlich über 65 \$ pro Fass, um in der Folge wieder auf gegen 62 \$ zurückzufallen. Im Wochenvergleich ergibt sich bei Brent ein Nullsummenspiel.

Anders sieht es bei europäischem Gasöl (Heizöl/Diesel) aus. Hier hält die Nachfrage kurzfristig an. Nach dem Verfall des Novembertermins an der Londoner Terminbörse ICE, wo der prompte Termin zeitweise eine Prämie von mehr als 60 \$ pro Tonne zum Folgemonat erreicht hatte, scheint sich jetzt dasselbe Szenario für Dezember und Januar zu wiederholen. Während Rohöl konsolidiert, setzt sich der Anstieg bei Gasöl ungebrems fort. Der Verfalltermin Dezember verteuert sich im Vergleich zur Vorwoche um 3% und kostet im frühen Dienstagshandel knapp 770 \$ pro Tonne. Der Kursanstieg lässt vermuten, dass die Sanktionen gegen Rosneft und Lukoil Wirkung zeigen und damit dem Markt mehr Ölprodukte entzogen werden. Die Prämie des Dezembertermins gegenüber Januar hat sich in wenigen Tagen von 20 auf knapp 40 \$ erhöht, was erneut auf eine Verknappung am kurzen Ende hindeutet.

Während die Industriemetalle mehrheitlich schwächer tendieren und innert Wochenfrist bis zu 3% verlieren, fallen die Edelmetalle vor allem durch grosse Volatilität auf. Hatte die Feinunze Gold noch am Donnerstag ein Hoch von 4250 \$ erreicht, so liessen Liquidationen denselben Termin im frühen Dienstagsgeschäft unter die 4000-\$-Marke absacken. Mit ein Grund für den Ausstieg dürfte das Ende des US-Shutdowns sein. So hatte das Ausbleiben wichtiger US-Daten für grosse Verunsicherung gesorgt und die Flucht in Edelmetalle begünstigt. Auch die Wahrscheinlichkeit einer weiteren Zinssenkung der US-Notenbank im Dezember hat sich wieder geschmälert.

Silber ist von den Wochenhöchst um knapp 10% zurückgefallen, weist aber immer noch ein leichtes Wochenplus auf. Trotz der kurzfristigen Volatilität darf nicht vergessen werden, dass die Edelmetalle gewaltige Jahresgewinne aufweisen: Gold +54%, Silber +73%, Platin +70%, Palladium +55%. Bei den Genussmitteln fällt besonders der massive Kurssturz der Kakaopreise auf. Der New Yorker Dezembertermin verliert innerhalb Wochenfrist 12% nachdem die Trump-Regierung die Importzölle auf einige nicht in USA produzierte Rohstoffe gesenkt hat.

LASALLE BROKERAGE, ZÜRICH

© Verlag Finanz und Wirtschaft AG. Alle Rechte vorbehalten.